

VORWORT

Das Erscheinen des vorliegenden Heftes ist zur Arbeitssitzung und Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft am 2. Dezember 1995 in Köln vorgesehen. Dieses Heft wird eröffnet mit dem Beitrag unseres Vorsitzenden F. Eitel über neuere Entwicklungen in den Fakultäten zur Verbesserung der Lehrqualität, mit welchem er unsere Gesellschaft beim letzten Medizinischen Fakultätentag im Juni 1995 in Göttingen vertreten hatte. Es folgt ein Überblick über den Ulmer Workshop zur Gestaltung patientenbezogenen Unterrichts in frühen Studienabschnitten vom November 1994. Eine kritische Auseinandersetzung mit den bisherigen Entwürfen für die künftige Approbationsordnung verdanken wir der Initiative von Schimmelpfennig, dessen Alternativvorschlag 3 + X in dem anschließenden Artikel vorgelegt wird. Sodann geht Renschler ausführlich auf die Unterrichtsbewertung und mehrere damit verknüpfte Themen ein. Das Praktikum der Berufsfelderkundung wurde der detaillierten Darstellung von Kahlke zufolge den Studierenden in Hamburg bereits mehrere Jahre vor seiner Etablierung durch die 7. Novellierung der ÄppO angeboten. Stangl und Moeller schildern sodann die Evaluation von zehn Pflichtveranstaltungen durch Studierende in Tübingen. Anschließend widmet Lohölter einen Beitrag in diesem Heft den im Rahmen des Programms "Qualität der Lehre" geforderten Lehrberichten. Nachdem bereits im letzten Heft die Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie mit einer Würdigung von W. Rosenthal zu Worte kam, enthält das vorliegende Heft zu diesem Fachgebiet einen Beitrag von Pistner, in welchem er auf die heute ungenügenden Kenntnisse und Erfahrungen bei Studierenden und jüngeren Ärzten mit Erkrankungen aus diesem Bereich hinweist. Anschließend beschreiben Graat und Bornhöft das Attitude-Awareness-Training. In einem weiteren Beitrag aus Wittenherdecke wird auf den Einsatz des objektiven strukturierten klinischen Exams in der Chirurgie eingegangen. Weiterhin haben Voigt und ich Antworten zu einer

erneuten Umfrage über Innovationen im Bereich der ärztlichen Ausbildung zusammengestellt. Unmittelbar vor der Drucklegung erreichte uns noch die Diskette des Artikels von Lorenz zu der umstrittenen Frage der „Selbstständigkeit“ als Ausbildungsziel.

Lohölter verdanken wir jetzt den achten Teil seiner Auflistung von Neuerscheinungen. Im historischen Beitrag dieses Heftes hat Wagner ausführlich Lebensweg und -werk des Internisten Hermann Nothnagel dargestellt. Insgesamt ist somit ein recht vielfältiges Heft entstanden, und wir hoffen, daß jede Leserin und jeder Leser sie oder ihn interessierende Artikel findet. - Nach dem Erscheinen von nunmehr 21 Heften unserer Zeitschrift ist es einem zunehmend geäußerten Wunsch folgend an der Zeit, ein Gesamtregister zu erstellen. Ein solches findet sich am Ende des Heftes. Es ist gegliedert in ein Gesamtinhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1 (1984) bis 12 (1995), ein Autorenregister und ein Sachregister, wobei wir die beiden ersten Teile der Zusammenarbeit mit Christine Bruchmann, Eberhard Göbel, Udo Schagen und Vera Seehausen in Berlin verdanken, während das Sachregister von mir erstellt wurde.

Schließlich ist erneut dem außergewöhnlichen Einsatz von Gabriele Voigt für die Zusammenstellung und das Layout dieses Heftes zu danken, insbesondere für den mühsamen und sehr zeitraubenden Aufwand beim Umformatieren der meisten Beiträge, nachdem bisher die meisten Autoren noch nicht zur Kenntnis genommen hatten, daß nur unformatierte Artikel im DOS/Word - Format für eine einheitliche Gestaltung verwendet werden können. - Abschließend gilt unser Dank allen Autoren und weiteren Helferinnen und Helfern für ihre Mitwirkung an diesem Heft.

Im Namen der Redaktion

Dietrich Habeck